

# Leistungen zur Eingliederung an erwerbsfähige Hilfebedürftige: Einsatz von Arbeitsgelegenheiten 2005

Bericht der Statistik der BA

April 2006

Bundesagentur für Arbeit  
*Statistik*  
Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg

Autor: Christiane Papenroth  
Telefon 0911 179 - 5375  
Telefax 0911 179 - 1173

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 2006

Kenn-Nr. CF3/523 II-4111

Nachdruck und Verbreitung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Zitierhinweis:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Leistungen zur Eingliederung an erwerbsfähige Hilfebedürftige: Einsatz von Arbeitsgelegenheiten 2005. Nürnberg im April 2006.

Publikationen über den Arbeitsmarkt können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Darüber hinaus gehende detaillierte Statistiken werden ebenfalls im Internet veröffentlicht.

Berichte über den Arbeitsmarkt werden auf Grundlage des § 280 SGB III i.V.m. §§ 281, 283 SGB III sowie § 53 SGB II veröffentlicht. Sie werden kostenlos an Interessenten abgegeben.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KURZ: DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE .....</b>	<b>- 4 -</b>
<b>1. DIE ENTWICKLUNG VON EINTRITTEN UND BESTÄNDEN IM JAHRESVERLAUF 2005 .....</b>	<b>- 5 -</b>
<b>1.1 INITIATIVE FÜR ARBEITSLOSENHILFEEMPFÄNGER .....</b>	<b>- 5 -</b>
<b>1.2 ARBEITSGELEGENHEITEN NACH § 16 ABSATZ 3 SGB II .....</b>	<b>- 6 -</b>
<b>2. REGIONALE UNTERSCHIEDE .....</b>	<b>- 6 -</b>
<b>3. STRUKTUREN DER TEILNEHMER BEI EINTRITT .....</b>	<b>- 9 -</b>
<b>4. STRUKTUREN DER MAßNAHMEN .....</b>	<b>- 11 -</b>
<b>METHODISCHE ERLÄUTERUNGEN .....</b>	<b>- 13 -</b>
<b>TABELLENANHANG .....</b>	<b>- 15 -</b>

## Leistungen zur Eingliederung an erwerbsfähige Hilfebedürftige: Einsatz von Arbeitsgelegenheiten 2005

### Kurz: Die wichtigsten Ergebnisse<sup>1</sup>

- **630.000 Eintritte in Arbeitsgelegenheiten**
- **mit 309.000 Teilnehmern im Bestand wurde im November der Höchststand erreicht**
- **incl. der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfsempfänger befanden sich durchschnittlich 225.000 Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten**
- **auf 100 SGB II – Arbeitslose kamen durchschnittlich 11 Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten**
- **Ende 2005 befinden sich 6,7% der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einer Arbeitsgelegenheit**
- **der Frauenanteil an den Eintritten liegt bei 39,3%**
- **25% aller Eintritte sind Jüngere unter 25 Jahren**
- **die durchschnittliche vorgesehene Teilnahmedauer liegt bei 5,7 Monaten**
- **die durchschnittlich gezahlte Mehraufwandsentschädigung beträgt 1,25 € pro Stunde**
- **die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit von Zusatzjobs liegt bei 28 Stunden**
- **Stellen für Arbeitsgelegenheiten konzentrieren sich auf die Wirtschaftsabschnitte Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht und der Erbringung von Dienstleistungen**

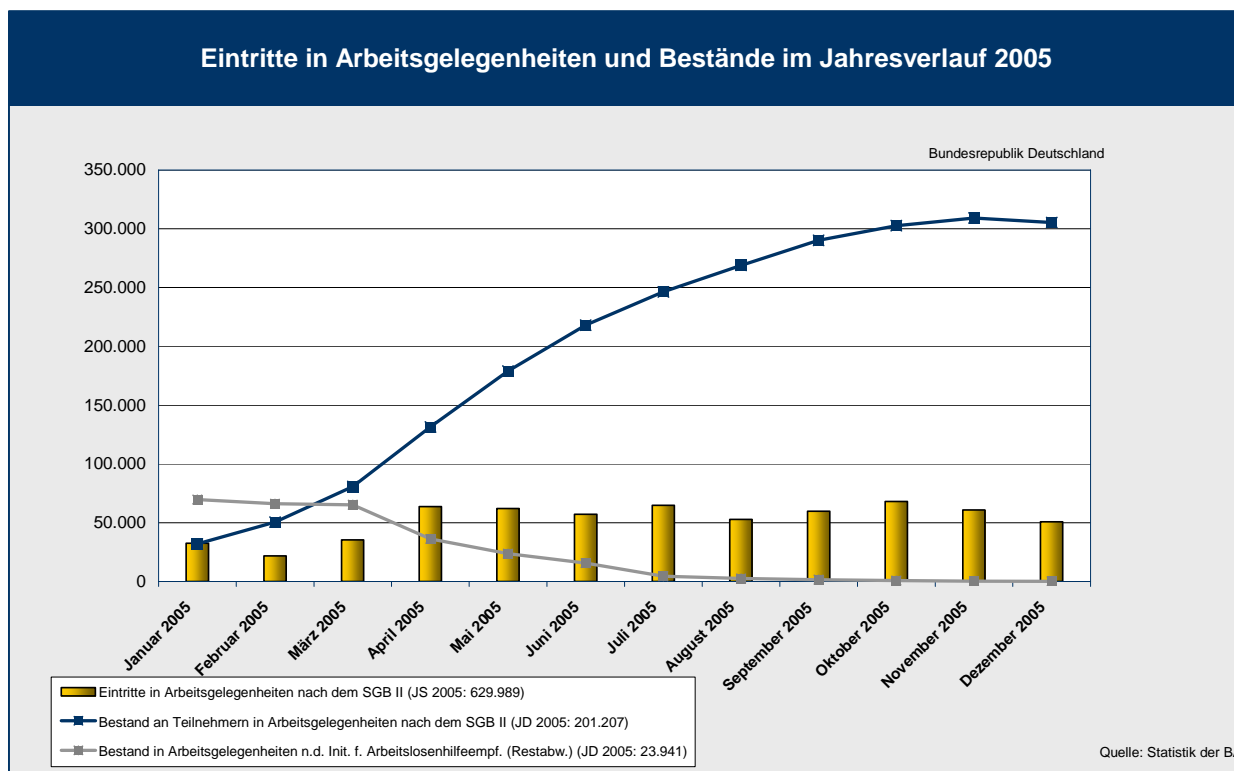
<sup>1</sup> Beinhaltet Ergebnisse für 370 Kreise, in denen die Bundesagentur gemeinsam mit den kommunalen Trägern die Verantwortung für die Leistungen zur Eingliederung trägt, ohne Förderungsinformation der 69 zugelassenen kommunalen Träger, vgl. auch methodische Erläuterungen.

## 1. Die Entwicklung von Eintritten und Beständen im Jahresverlauf 2005

Beim arbeitsmarktpolitischen Instrument der Arbeitsgelegenheiten ist zwischen Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger und Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II zu unterscheiden.

### 1.1 Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger

Im Herbst 2004 wurde mit dem Aufbau von zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten für Bezieher von Arbeitslosenhilfe begonnen<sup>2</sup>. Die Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger („Arbeitsmarkt im Aufbruch“) verfolgte das Ziel, im Vorgriff auf die künftigen Regelungen nach § 16 SGB II gemeinnützige und zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten in Kooperation zwischen Agenturen und deren zukünftigen kommunalen Partnern zu erschließen. Die Errichtung von Arbeitsgelegenheiten nach dieser Initiative beschränkte sich auf das Kalenderjahr 2004. So traten von Berichtsmonat September bis Dezember 2004 insgesamt 88.400 und im Berichtsmonat Januar 2005 (21.12.2004 bis 20.01.2005) letztmalig 4.400 Teilnehmer in diese Fördermaßnahme ein. Entsprechend dieser Eintrittsentwicklung baute sich auch der Bestand an Teilnehmern in den letzten drei Monaten 2004 schnell auf und erreichte im Dezember 2004 mit 78.400 den Höchststand. Ab dem II. Quartal 2005 baute sich der Teilnehmerbestand dann fast vollständig ab. Im Dezember 2005 befanden sich noch 117 Teilnehmer in dieser Förderung. Der Bestand im Jahresdurchschnitt 2005 lag bei etwa 24.000 Teilnehmern.



<sup>2</sup> Rechtliche Grundlage dieser Förderung ist § 199 i. V. m. § 10 SGB III: Bezieher von Arbeitslosenhilfe können mit Zustimmung der Agentur für Arbeit gemeinnützige und zusätzliche Arbeit im Sinne des § 19 Abs. 3 Bundessozialhilfegesetz verrichten.

## 1.2 Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Absatz 3 SGB II

Im Jahr 2005 sind insgesamt 629.989 Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II eingetreten<sup>3</sup>. Anfang des Jahres begannen etwa 30.000 Personen pro Monat solche Maßnahmen, ab April stabilisierte sich die Anzahl der monatlichen Eintritte auf ca. 55.000. Im Durchschnitt wurden monatlich 52.499 Zugänge verzeichnet. Dementsprechend haben sich auch die Bestände in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II zunächst stark ansteigend entwickelt, um ab Herbst ein stabiles Niveau von rund 300.000 Teilnehmern zu erreichen. Im Jahresdurchschnitt lag der Bestand bei 201.207 Teilnehmern.

Der Schwerpunkt des vorliegenden Berichts liegt auf den Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II; auf die Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger wird im Folgenden nicht weiter eingegangen.

Die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II Abs. 3 ist eine Eingliederungsleistung für erwerbsfähige Hilfebedürftige nach dem SGB II. Zwei Förderungsmöglichkeiten sind möglich: Entgeltvariante und Mehraufwandsvariante. Bei der **Entgeltvariante** handelt es sich um sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, bei der der Hilfebedürftige an Stelle des Arbeitslosengeldes II das übliche Arbeitsentgelt erhält. Diese Beschäftigungsverhältnisse müssen nicht zwingend im öffentlichen Interesse liegen und / oder zusätzlich sein. Die Arbeitsgelegenheiten in der **Mehraufwandsvariante** müssen hingegen im öffentlichen Interesse liegen, zusätzlich, wettbewerbsneutral und arbeitsmarktpolitisch zweckmäßig sein. Hierbei handelt es sich um nicht sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in einem besonderen Sozialrechtsverhältnis. Während der Teilnahme erhält der Hilfebedürftige zusätzlich zum Arbeitslosengeld II eine angemessene Mehraufwandsentschädigung. Der Schwerpunkt der Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II liegt eindeutig auf den Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante. Mit dieser Förderungsart wurden im Jahr 2005 knapp 96% der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II gefördert. Die umgangssprachlich verwendeten Begriffe „Zusatzjobs“ oder „1 Euro-Jobs“ beziehen sich ausschließlich auf Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante.

## 2. Regionale Unterschiede

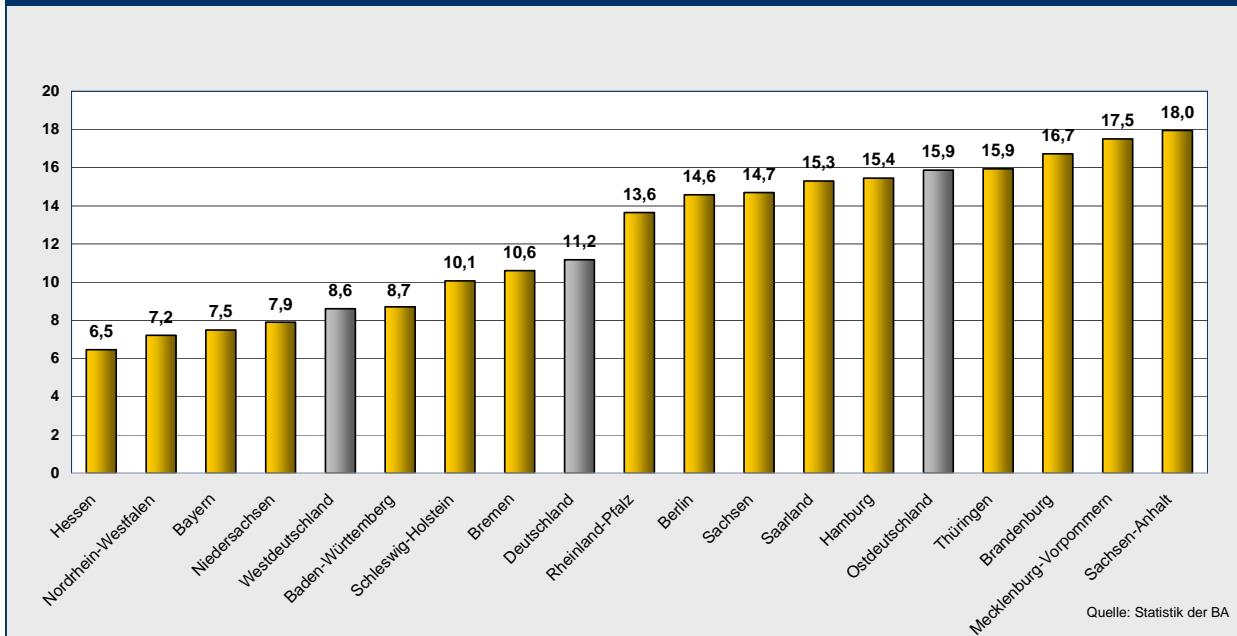
Betrachtet man die regionale Verteilung der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten zeigen sich deutliche Unterschiede. Um das Fördervolumen in den einzelnen Regionen zu verdeutlichen wurde der Bestand an geförderten Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten in Relation zu den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II gesetzt<sup>4</sup>.

Der Anteil der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten bezogen auf Arbeitslose im Rechtskreis SGB II (incl. AGH-Teilnehmer) lag im Dezember 2005 bundesweit bei 11,2%. In Westdeutschland liegt die Quote bei 8,6%, in Ostdeutschland fast doppelt so hoch bei 15,9%. Das Bundesland Hessen besitzt mit 6,5 % die geringste Quote, gefolgt von Nordrhein-Westfalen, Bayern und Niedersachsen. Das höchste Fördervolumen weist Sachsen-Anhalt mit 18,0 % auf. Hier befindet sich fast jeder fünfte Arbeitslose im Rechtskreis SGB II in einer Arbeitsgelegenheit nach § 16 Abs. 3 SGB II.

<sup>3</sup> vgl. Fußnote 1.

<sup>4</sup> Die „AGH-Aktivierungsquote“ wird analog der Arbeitslosenquote berechnet: Teilnehmer in AGH / (Teilnehmer in AGH + Arbeitslosenbestand). Da für 2005 keine plausiblen Förderinformationen für die zugelassenen Kommunalen Träger vorliegen, wurde für diese Berechnung der Arbeitslosenbestand im Rechtskreis SGB II auch ohne zugelassene kommunale Träger zu Grunde gelegt.

### Teilnehmerbestand in Arbeitsgelegenheiten bezogen auf den Arbeitslosenbestand im Rechtskreis SGB II (Dezember 2005)



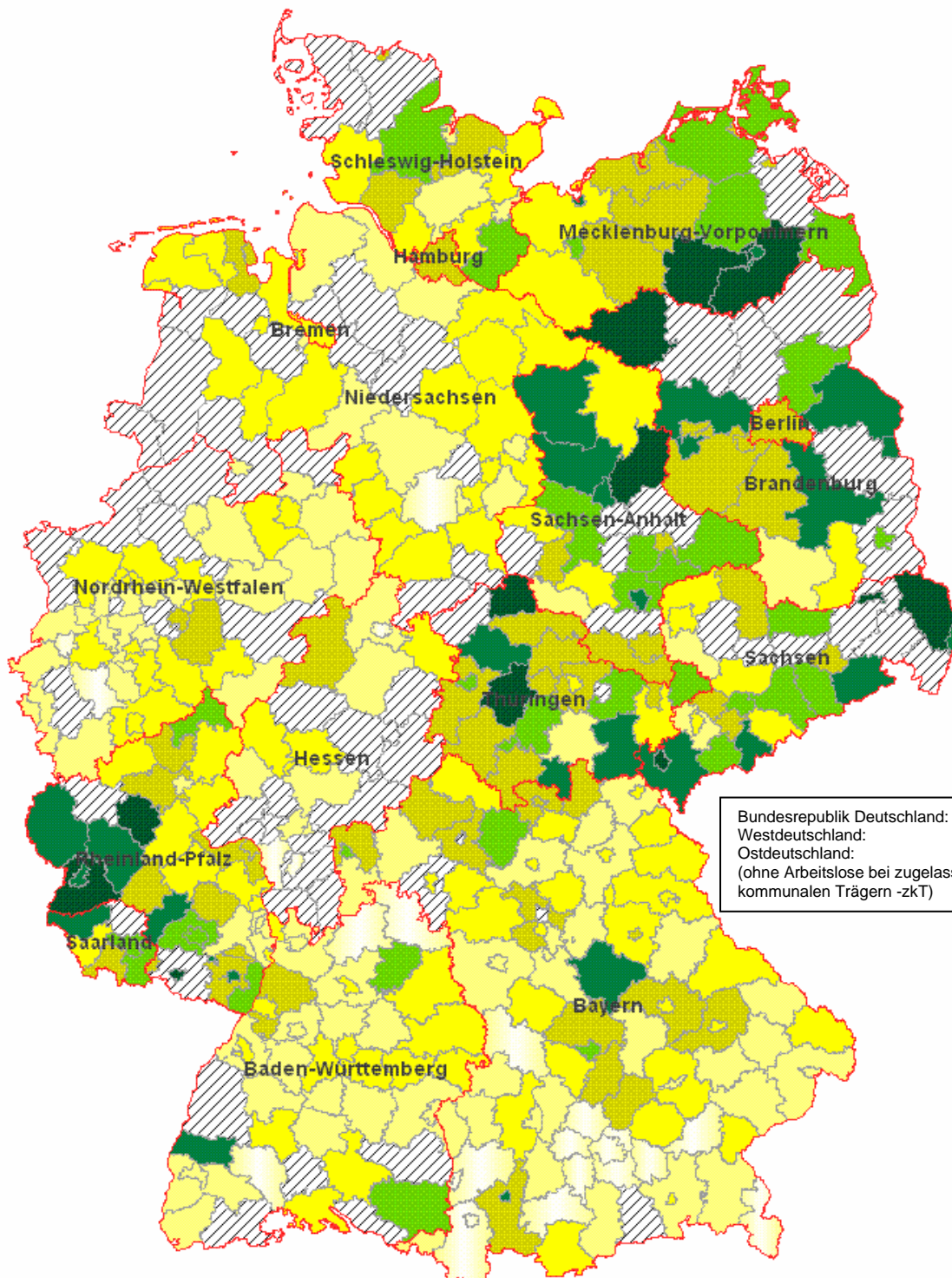
Insgesamt verdeutlicht die Darstellung, wie regional unterschiedlich stark Arbeitsgelegenheiten als Leistung zur Eingliederung eingesetzt werden.

Eine weiter differenzierte regionale Betrachtung des Fördervolumens in Arbeitsgelegenheiten nach SGB II auf Kreisebene ist in nachfolgender Karte dargestellt.

Die schraffierten Flächen stellen die 69 Kreise dar, in denen als Träger der Arbeitsgelegenheiten nach SGB II die zugelassenen kommunalen Träger auftreten, für die für das Jahr 2005 keine Förderinformationen vorliegen<sup>5</sup>. Die hellgelben Flächen stellen Regionen dar, in denen der Anteil an Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten an den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II sehr gering ist. Hier beträgt die Quote unter 4 %. In grün markierten Regionen liegt die Quote bei über 16%. Diese Kreise liegen überwiegend in Ostdeutschland, aber auch in Rheinland-Pfalz. Die höchsten Quoten mit Werten über 30% weisen die Kreise Jerichower Land (39,4%), Hoyerswerda, Stadt (34,9%), Pirmasens, Stadt (34,8%) und Mecklenburg-Strelitz mit 32,6% auf. Dies bedeutet, dass dort ca. auf drei SGB-II Arbeitslose ein Teilnehmer an einer Arbeitsgelegenheit kommt.

<sup>5</sup> vgl. auch die methodischen Erläuterungen.









# „AGH – Aktivierungsquote“<sup>44</sup> nach Kreisen, Dezember 2005



Bundesrepublik Deutschland: 11,2 %  
 Westdeutschland: 8,6 %  
 Ostdeutschland: 15,9 %  
 (ohne Arbeitslose bei zugelassenen kommunalen Trägern - zKT)

AGH-Teilnehmer bezogen auf SGB II - Arbeitslose + AGH-Bestand

Häufigkeiten

 zKT ohne Daten (69)	 8 bis unter 12% (107)	 20 bis unter 24% (27)
 kleiner 4% (23)	 12 bis unter 16% (62)	 24 bis unter 40% (12)
 4 bis unter 8% (103)	 16 bis unter 20% (36)	

### 3. Strukturen der Teilnehmer bei Eintritt

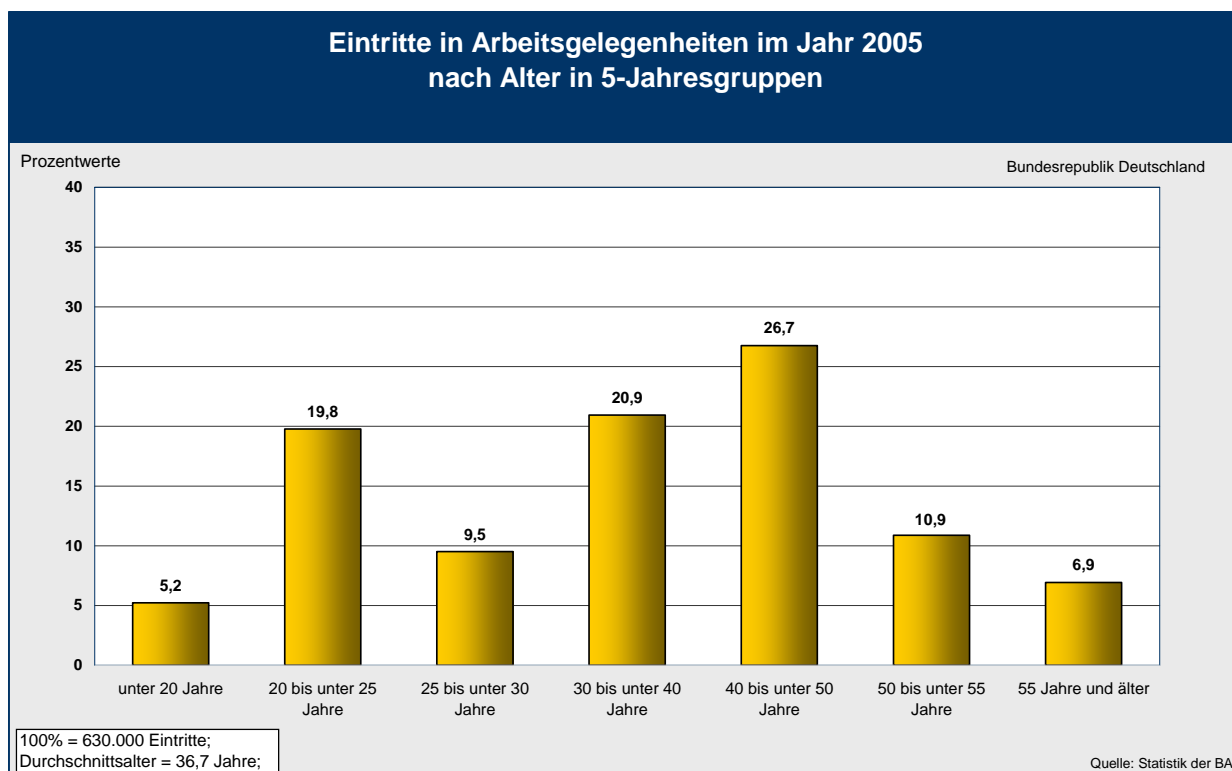
Im Folgenden werden die Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II anhand verschiedener Strukturmerkmale dargestellt<sup>6</sup>. Betrachtet werden jeweils die Anteile einzelner Merkmalsausprägungen an den kumulierten Zugängen des Jahres 2005 (vgl. Tabelle 5 im Tabellenanhang). Da der durchschnittliche Teilnehmerbestand des Jahres 2005 von den Ergebnissen der letzten Monate dominiert ist, eignet er sich nicht für eine Strukturanalyse.

#### Geschlecht:

39,3% der Teilnehmer die Arbeitsgelegenheiten begonnen haben sind Frauen. In Ostdeutschland liegt der Anteil der Frauen mit 44,7% höher als in Westdeutschland (34,2%).

#### Alter:

Unter den AGH-Teilnehmern befinden sich viele jüngere Personen. Das Durchschnittsalter beträgt rund 37 Jahre, in Ostdeutschland liegt das Durchschnittsalter geringfügig höher (38 Jahre) als in Westdeutschland (36 Jahre). Rund ein Viertel der Teilnehmer ist unter 25 Jahre. Wird nur die Entgeltvariante betrachtet, so ist die Gruppe der unter 25-jährigen sogar mit knapp 35% vertreten. Der Anteil der über 50-Jährigen beträgt 17,8%.



<sup>6</sup> weitere Informationen, insbesondere zu Strukturmerkmalen der Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten, enthält der IAB-Forschungsbericht:  
Joachim Wolff und Katrin Hohmeyer: Förderung von arbeitslosen Personen im Rechtskreis des Sozialgesetzbuches II durch Arbeitsgelegenheiten: Bislang wenig zielgruppenorientiert! IAB Forschungsbericht Nr. 10/2006, erscheint voraussichtlich im Mai 2006.

### **Migrationshintergrund<sup>7</sup>:**

Die Mehrheit der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten sind Deutsche Staatsbürger (91,2%). Insgesamt besitzen 14,3% einen Migrationshintergrund. In Ostdeutschland ist sowohl der Anteil der Ausländer als auch der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund niedriger als in Westdeutschland: In Ostdeutschland weisen nur knapp 7% einen Migrationshintergrund auf, in Westdeutschland hingegen 21,5%.

### **Besonders förderungsbedürftige Personengruppen<sup>8</sup>:**

Von den besonders förderungsbedürftigen Personengruppen sind Geringqualifizierte und Langzeitarbeitslose am stärksten vertreten. Unter den Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten befinden sich 47,3% Geringqualifizierte<sup>9</sup>. 19,6% besitzen keinen Schulabschluss, 45,2% nur einen Hauptschulabschluss. Der Anteil langzeitarbeitsloser Personen beträgt 33,5%. Berufsrückkehrer und Schwerbehinderte sind mit je 3,2% in Arbeitsgelegenheiten vertreten. Von mindestens einem dieser Personengruppenmerkmale sind 76,2% der Teilnehmer betroffen. Mehrfach betroffen sind ca. ein Viertel aller Eintritte.

Zur Verbesserung der Situation der arbeitslosen älteren Arbeitnehmer hat die Bundesregierung im Juli 2005 die Initiative „**Beschäftigungspakt für Ältere**“ gestartet. Angestrebt wurde, mit der 1. Stufe der Bund-Länder-Initiative diese Zielgruppe mit der Schaffung von bis zu 30.000 Arbeitsgelegenheiten verstärkt zu fördern. Arbeitsförderungsrechtliche Grundlage der Initiative ist das Instrument der Zusatzjobs (Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 Satz 2 SGB II), bei dem der geförderte Arbeitslose neben dem Arbeitslosengeld II eine angemessene Mehraufwandsentschädigung erhält. Gefördert werden Personen ab dem vollendeten 58. Lebensjahr. Die 1. Stufe dieser Initiative, in alleiniger Finanzierung des Bundes, startete im Juli 2005. Bis Ende Dezember 2005 wurde ein Drittel der zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten genutzt, 10.900 Teilnehmer konnten mit Mitteln der Initiative gefördert werden. 57,6% der Teilnehmer entfallen auf Ostdeutschland.

### **Teilnahmedauer:**

Die durchschnittliche vorgesehene Teilnahmedauer beträgt 5,7 Monate. Für 43,2% aller Eintritte ist eine Teilnahmedauer von 6 bis unter 12 Monaten vorgesehen. Bei ca. 2/3 dieser Teilmenge liegt die vorgesehene Teilnahmedauer bei 6 bis unter 7 Monaten.

<sup>7</sup> Das Merkmal "mit Migrationshintergrund" fasst all die Förderfälle zusammen, die zum Zeitpunkt des Förderbeginns als Ausländer oder als Spätaussiedler gekennzeichnet sind und solche, die dies zum Zeitpunkt des Förderbeginns nicht sind, aber innerhalb der BA-Geschäftsdaten seit Beginn der Arbeits- / Ausbildungssuche (max. seit 12 / 1996) einmal als Ausländer oder Spätaussiedler gekennzeichnet waren. Weitere Informationen, wie z. B. Geburtsland oder Geburtsland der Eltern, die einen umfassenderen Rückschluss auf einen evtl. vorhandenen Migrationshintergrund zulassen würden, liegen im Rahmen der BA-Geschäftsdaten nicht vor.

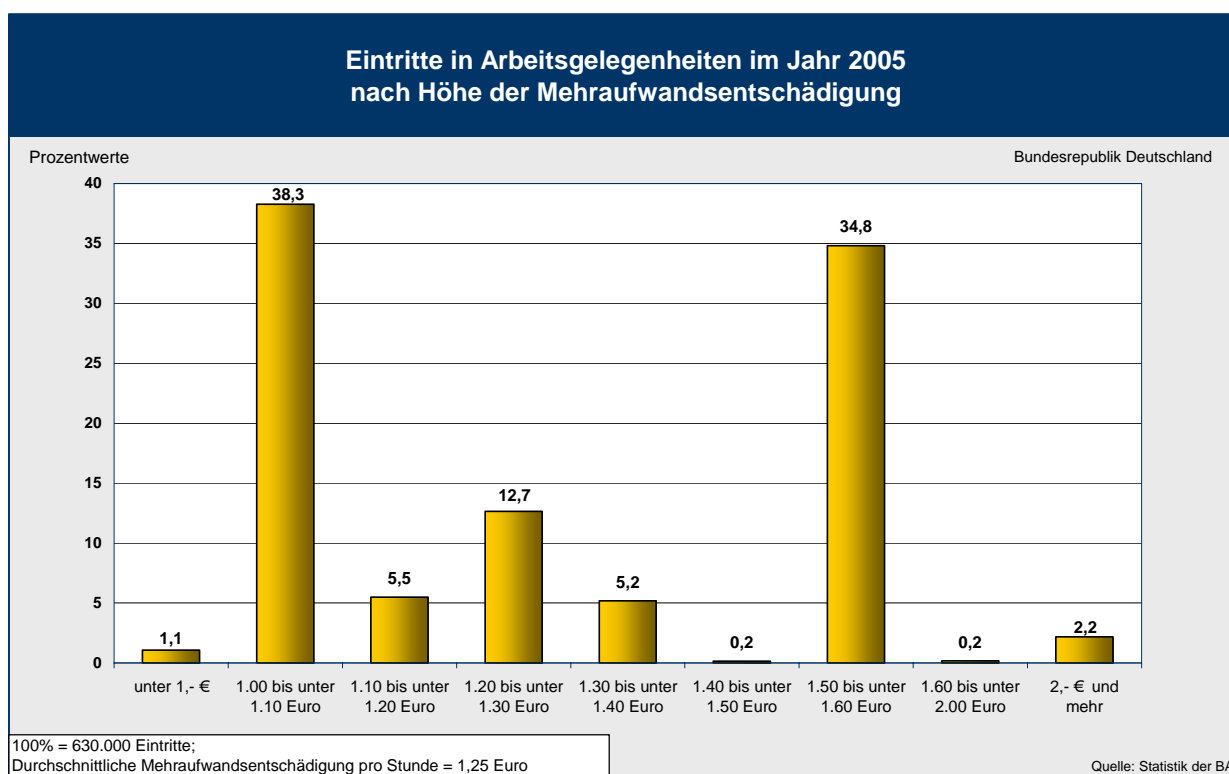
<sup>8</sup> Personengruppen nach §11 Abs. 2 Nr. 2 SGB III: Langzeitarbeitslose, Schwerbehinderte, Ältere (50 Jahre und Älter), Geringqualifizierte, Berufsrückkehrer.

<sup>9</sup> Als Geringqualifizierte können bisher nur Personen ohne formalen Berufsabschluss (§77 Abs.2 Nr.2 SGB III) ausgewertet werden.

#### 4. Strukturen der Maßnahmen

##### Geldbeträge für die Teilnehmer:

Teilnehmer in der Mehraufwandsvariante erhalten neben dem Arbeitslosengeld II eine pauschale Leistung, die alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Teilnahme an einer Arbeitsgelegenheit abdecken soll. Die Teilnehmer erhalten im Durchschnitt eine Mehraufwandsentschädigung in Höhe von 1,25 Euro pro Stunde. In Westdeutschland liegt der durchschnittlich bezahlte Betrag geringfügig höher (1,27 Euro) als in Ostdeutschland (1,24 Euro). 4,1% der Teilnehmer in Westdeutschland erhalten 2 Euro und mehr pro Stunde, in Ostdeutschland hingegen liegt die Pauschale stets unter 2 Euro pro Stunde. Am häufigsten erhalten die Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten zwischen 1,00 bis unter 1,10 Euro.



##### Geldbeträge für die Träger der Maßnahme:

Der Träger der Maßnahme kann für den entstandenen Aufwand für die Maßnahmedurchführung eine Maßnahmekostenpauschale erhalten. Die durchschnittliche Maßnahmekostenpauschale beträgt 353 Euro. Bei der Entgeltvariante liegt die durchschnittliche Maßnahmekostenpauschale mit 1076 Euro deutlich höher als bei der Mehraufwandsvariante mit 322 Euro. In die Maßnahmekostenpauschale der Entgeltvariante fließen auch die Lohnkosten mit ein. In Westdeutschland liegen die durchschnittlichen Kosten für die Maßnahme um 72 Euro über den Ausgaben in Ostdeutschland.

##### Gesamtausgaben und monatliche Aufwendungen je Teilnahme insgesamt:

Insgesamt wurde im Jahr 2005 für Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II (Mehraufwand- und Entgeltvariante) ein Betrag in Höhe von 1,106 Mrd. Euro ausgegeben. Werden die Ausgaben in das Verhältnis zum durchschnittlichen Teilnehmerbestand pro Monat gesetzt, liegen die durchschnittlichen Ausgaben pro Teilnahme und Monat im Jahr 2005 bei 458 Euro (Westdeutschland: 476 Euro, Ostdeutschland: 441 Euro).

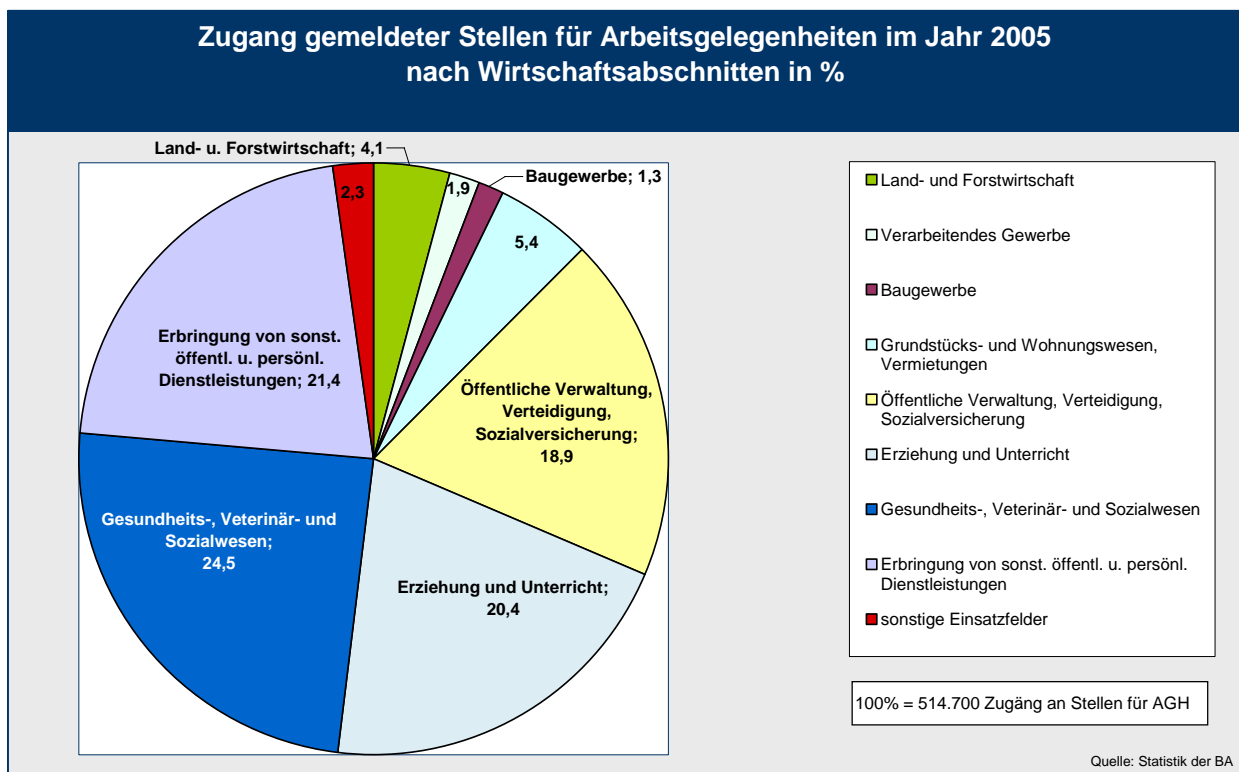
**Wöchentliche Arbeitszeit:**

Bei knapp 67% der Teilnehmer beträgt die wöchentliche Arbeitszeit genau 30 Stunden pro Woche. Der Umfang der wöchentlichen Arbeitszeit liegt bei der Mehraufwandsvariante mit durchschnittlich 28 Stunden pro Woche knapp unter der empfohlenen Obergrenze von 30 Stunden. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit der Entgeltvariante liegt mit 36 Stunden fast auf Vollzeitniveau.

**Arbeitsgelegenheiten nach Wirtschaftszweigen:**

Die statistischen Ergebnisse für die Einsatzfelder der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten auf Basis der Maßnahmedaten sind für das Jahr 2005 aufgrund von Erfassungsmängeln unzureichend und lückenhaft. Als Alternative zu den Maßnahmedaten kann auf die statistischen Informationen der BA zu gemeldeten Stellen für Arbeitsgelegenheiten zurückgegriffen werden<sup>10</sup>. Diese Daten beschreiben, in welchen Wirtschaftszweigen Arbeitsgelegenheiten angeboten werden.

Der Schwerpunkt der Stellenangebote liegt im Gesundheits- und Sozialwesen, gefolgt von der Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen, der öffentlichen Verwaltung und Erziehung. Weitere Wirtschaftszweige wie Grundstücks- und Wohnungswesen, Land- und Forstwirtschaft, produzierende Gewerbe, Baugewerbe und Sonstige stellen nur einen geringen Anteil an Stellenangebote für Arbeitsgelegenheiten.



<sup>10</sup> Zugang gemeldete Stellen der Bundesagentur für Arbeit im Zeitraum Januar 2005 bis Dezember 2005.

## Methodische Erläuterungen

### Allgemeines

Mit dem „Vierten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV)“ wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2005 die bisherige Arbeitslosen- und Sozialhilfe für Erwerbsfähige durch eine einheitliche Grundsicherung für Arbeitsuchende abgelöst. Anspruch auf die neue Leistung haben alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zwischen 15 und 65 Jahren sowie die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Angehörigen. Bis Ende 2004 waren für die Betreuung der Arbeitslosenhilfebezieher die Agenturen für Arbeit und für die Sozialhilfeempfänger die Kommunen verantwortlich. Mit der Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden die Hilfebedürftigen nun im Regelfall zusammen von der Agentur für Arbeit und dem örtlichen kommunalen Träger in einer so genannten Arbeitsgemeinschaft betreut. Außerdem machen 69 Kommunen von der Experimentierklausel des § 6a SGB II Gebrauch und sind für die Grundsicherung alleine zuständig.

Neben der Erbringung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes (SGB II, Abschnitt 2), unterstützen die Träger der Grundsicherung erwerbsfähige Hilfebedürftige umfassend mit dem Ziel der Eingliederung in Arbeit. Dazu können Leistungen zur Eingliederung erbracht werden. Eine dieser Leistungen ist die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für erwerbsfähige Hilfebedürftige nach § 16 Absatz 3 SGB II.

### Statistik zu Teilnehmern an Arbeitsgelegenheiten

Für die Gewährung der Leistungen im Rahmen der Förderung einer Teilnahme an einer Arbeitsgelegenheit nach § 16 Absatz 3 SGB II wird mit coSach.NT ein bestehendes IT-Fachverfahren der BA genutzt, in das ein neuer Verfahrenszweig „AGH“ integriert wurde, aus dem Daten für die Statistik gewonnen werden können. coSach-NT wird allerdings nur von Arbeitsgemeinschaften bzw. BA-Dienststellen genutzt. Zugelassene kommunale Träger sowie Kommunen, die Aufgaben außerhalb von Arbeitsgemeinschaften eigenständig wahrnehmen (getrennte Trägerschaft) verwenden meist eigene IT-Verfahren. Deren Daten sind somit für die Statistik nicht unmittelbar zugänglich. Die kommunalen Träger sind deshalb gemäß § 51 b SGB II gesetzlich dazu verpflichtet, der BA die entsprechenden Einzeldaten zu übermitteln. Mit kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart (XSozial-BA-SGB II). Der Datentransfer hat sich als grundsätzlich machbar erwiesen, viele Kommunen haben Daten geliefert. Jedoch waren die Datenlieferungen zur Erbringung von Leistungen zur Eingliederung für das Jahr 2005 nicht vollständig und plausibel genug, um sie als Basis für die Statistik nutzen zu können. Aus diesem Grund enthält dieser Sonderbericht nur Daten aus dem BA-IT-Verfahren coSach.NT und keine Förderinformationen zugelassener kommunaler Träger. Schätzungen über den Umfang des Einsatzes von Arbeitsgelegenheiten von zugelassenen kommunalen Trägern sind nicht möglich.

Der hier verwendete Begriff „Arbeitsgelegenheiten“ umfasst die Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante, in der Mehraufwandsvariante und nach dem Beschäftigungspakt für Ältere mit den Ländern.

Die Erfassung von Informationen zur Gewährung von Leistungen im Rahmen der Teilnahme an Arbeitsgelegenheiten erfolgt mit erheblicher Verzögerung. So waren bundesweit 42% der Eintritte 2005 für einen Berichtsmonat an dessen Ende erfasst (nach einem Monat Wartezeit 77%, nach zwei Monaten Wartezeit

89%, gemessen an dem Ergebnis nach dreimonatiger Wartezeit). Aus diesem Grund wird das statistische Ergebnis für einen Monatsbericht, wie in der BA-Förderstatistik üblich, erst nach einer Wartezeit von 3 Monaten endgültig festgestellt. Die diesem Sonderbericht zu Grunde liegenden statistischen Ergebnisse sind endgültige Ergebnisse der BA-Förderstatistik mit Datenstand zum Zähltag des Monats März 2006 (16.03.2006). Insbesondere zu Jahresbeginn 2005 ist von einer Untererfassung der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten in einzelnen Arbeitsgemeinschaften auszugehen, die jedoch die statistische Berichtsfähigkeit nicht beeinträchtigt.

Grundsätzlich stehen der BA-Statistik alle Strukturdaten zu Teilnehmern an Arbeitsgelegenheiten entweder direkt aus dem Fachverfahren coSach.NT oder über die Kundendaten im Data Warehouse der BA zur Verfügung. Die Informationen zu den Einsatzfeldern von AGH-Maßnahmen und der Art des Maßnahmeträgers aus dem Fachverfahren coSach.NT sind jedoch, aufgrund von erheblichen Defiziten in der Datenerfassung, für die Förderstatistik noch nicht brauchbar. Aus diesem Grund wird zur Beantwortung der Frage nach den Einsatzgebieten von Arbeitsgelegenheiten im Jahr 2005 ersatzweise eine Auswertung von AGH-Stellenangeboten nach Wirtschaftsklassen herangezogen.

## Tabellenanhang

- Tab. 1: Entwicklung der Eintritte und Bestände in Arbeitsgelegenheiten, nach Maßnahmearten.... - 16 -
- Tab. 2: Eintritte und Bestände in Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II,  
nach Maßnahmearten und Bundesländern..... - 17 -
- Tab. 3: Bestand an Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten Ende 2005 bezogen auf die Anzahl  
der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und den Arbeitslosen nach SGB II..... - 18 -
- Tab. 4: Ausgaben für Arbeitsgelegenheiten 2005 und ausgewählte Kennzahlen zu den Eintritten  
in Arbeitsgelegenheiten 2005 nach Regionen..... - 18 -
- Tab. 5: Eintritte in Arbeitsgelegenheiten 2005 nach ausgewählten Strukturmerkmalen..... - 19 -
- Tab. 6: Zugänge der Stellenangebote für Arbeitsgelegenheiten 2005 nach Wirtschaftszweigen..... - 21 -

Der Tabellenanhang steht im Internetangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit unter:  
<http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/f.html> auch als Excel-Datei zur Verfügung. Darin  
enthalten ist auch eine Auswertung der Tabelle 3 nach Kreisen.

**Tabelle 1: Entwicklung der Eintritte und Bestände in Arbeitsgelegenheiten, nach Maßnahmenteilen**

Bundesrepublik Deutschland

Berichtsmonat	Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten							
	Eintritte in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II			Eintritte in Arbeitsgelegenheiten n. d. Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger	Bestand an Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II			Bestand in Arbeitsgelegenheiten n. d. Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger
	insgesamt	davon Variante			insgesamt	davon Variante		
Mehraufwand		Entgelt	Mehraufwand	Entgelt				
Dezember 2004				16.790				78.430
Januar 2005	32.574	29.411	3.163	4.436	32.024	28.912	3.112	69.727
Februar 2005	21.903	20.968	935		50.528	46.868	3.660	66.245
März 2005	35.438	34.708	730		80.706	76.594	4.112	65.313
April 2005	63.666	62.769	897		131.482	127.185	4.297	36.294
Mai 2005	62.112	61.045	1.067		178.938	174.176	4.762	23.707
Juni 2005	57.124	55.611	1.513		218.060	212.760	5.300	15.695
Juli 2005	64.692	62.301	2.391		246.307	240.121	6.186	4.626
August 2005	52.797	50.115	2.682		268.958	260.703	8.255	2.620
September 2005	59.888	57.189	2.699		290.144	279.877	10.267	1.634
Oktober 2005	68.048	64.052	3.996		302.747	289.365	13.382	875
November 2005	60.880	57.486	3.394		309.225	293.622	15.603	438
Dezember 2005	50.867	48.407	2.460		305.364	289.291	16.073	117
<b>Jahressumme 2004</b>				<b>88.447</b>				
<b>Jahressumme 2005</b>	<b>629.989</b>	<b>604.062</b>	<b>25.927</b>	<b>4.436</b>				
<b>Jahresdurchschnitt 2005</b>	<b>52.499</b>	<b>50.339</b>	<b>2.161</b>		<b>201.207</b>	<b>193.290</b>	<b>7.917</b>	<b>23.941</b>

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ostdeutschland

Berichtsmonat	Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten							
	Eintritte in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II			Eintritte in Arbeitsgelegenheiten n. d. Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger	Bestand an Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II			Bestand in Arbeitsgelegenheiten n. d. Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger
	insgesamt	davon Variante			insgesamt	davon Variante		
Mehraufwand		Entgelt	Mehraufwand	Entgelt				
Dezember 2004				5.131				47.333
Januar 2005	7.810	6.552	1.258	1.595	7.683	6.443	1.240	42.624
Februar 2005	9.494	9.126	368		16.510	15.016	1.494	40.748
März 2005	17.621	17.261	360		32.718	30.880	1.838	40.845
April 2005	32.907	32.646	261		61.521	59.597	1.924	20.165
Mai 2005	31.191	30.694	497		87.845	85.644	2.201	13.849
Juni 2005	29.340	28.451	889		110.397	107.607	2.790	10.820
Juli 2005	30.865	29.234	1.631		128.100	124.465	3.635	2.412
August 2005	28.307	26.234	2.073		143.007	137.464	5.543	841
September 2005	29.298	27.271	2.027		154.094	146.742	7.352	399
Oktober 2005	35.562	32.543	3.019		161.773	151.732	10.041	127
November 2005	29.479	27.208	2.271		162.337	150.732	11.605	69
Dezember 2005	22.303	20.687	1.616		153.544	141.792	11.752	19
<b>Jahressumme 2004</b>				<b>52.794</b>				
<b>Jahressumme 2005</b>	<b>304.177</b>	<b>287.907</b>	<b>16.270</b>	<b>1.595</b>				
<b>Jahresdurchschnitt 2005</b>	<b>25.348</b>	<b>23.992</b>	<b>1.356</b>		<b>101.627</b>	<b>96.510</b>	<b>5.118</b>	<b>14.410</b>

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Fortsetzung Tabelle 1

Berichtsmonat	Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten							Westdeutschland
	Eintritte in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II			Eintritte in Arbeitsgelegenheiten n. d. Initiative für Arbeitslosenhilfeeempfehlende	Bestand an Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II			Bestand in Arbeitsgelegenheiten n. d. Initiative für Arbeitslosenhilfeeempfehlende
	insgesamt	davon Variante			insgesamt	davon Variante		
		Mehraufwand	Entgelt	Mehraufwand		Entgelt		
Dezember 2004				11.659				31.097
Januar 2005	24.764	22.859	1.905	2841	24.341	22.469	1.872	27.103
Februar 2005	12.409	11.842	567		34.018	31.852	2.166	25.497
März 2005	17.817	17.447	370		47.988	45.714	2.274	24.468
April 2005	30.759	30.123	636		69.961	67.588	2.373	16.129
Mai 2005	30.921	30.351	570		91.093	88.532	2.561	9.858
Juni 2005	27.784	27.160	624		107.663	105.153	2.510	4.875
Juli 2005	33.827	33.067	760		118.207	115.656	2.551	2.214
August 2005	24.490	23.881	609		125.951	123.239	2.712	1.779
September 2005	30.590	29.918	672		136.050	133.135	2.915	1.235
Oktober 2005	32.486	31.509	977		140.974	137.633	3.341	748
November 2005	31.401	30.278	1.123		146.888	142.890	3.998	369
Dezember 2005	28.564	27.720	844		151.820	147.499	4.321	98
<b>Jahressumme 2004</b>				<b>35.653</b>				
<b>Jahressumme 2005</b>	<b>325.812</b>	<b>316.155</b>	<b>9.657</b>	<b>2.841</b>				
<b>Jahresdurchschnitt 2005</b>	<b>27.151</b>	<b>26.346</b>	<b>805</b>		<b>99.580</b>	<b>96.780</b>	<b>2.800</b>	<b>9.531</b>

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2: Eintritte und Bestände in Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II, nach Maßnahmenteilen und Bundesländern

Region	Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten					
	Eintritte in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II Januar bis Dezember 2005			Bestand an Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II Dezember 2005		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Mehraufwandsvariante	Entgeltvariante		Mehraufwandsvariante	Entgeltvariante
Schleswig-Holstein	20.785	20.418	367	9.605	9.399	206
Hamburg	29.468	29.190	278	12.704	12.456	248
Niedersachsen	38.159	36.597	1.562	17.892	17.412	480
Bremen	6.780	6.446	334	4.383	4.370	13
Nordrhein-Westfalen	91.475	88.913	2.562	46.213	44.957	1.256
Hessen	15.555	14.749	806	7.602	7.147	455
Rheinland-Pfalz	34.599	33.919	680	14.084	13.947	137
Baden-Württemberg	34.808	32.958	1.850	16.672	15.714	958
Bayern	41.860	41.035	825	17.311	16.803	508
Saarland	12.323	11.930	393	5.354	5.294	60
Berlin	65.507	60.051	5.456	38.466	34.412	4.054
Brandenburg	41.580	40.440	1.140	18.861	17.913	948
Mecklenburg-Vorpommern	42.539	41.458	1.081	19.447	18.670	777
Sachsen	67.690	63.991	3.699	31.577	28.796	2.781
Sachsen-Anhalt	45.771	41.826	3.945	26.392	24.021	2.371
Thüringen	41.090	40.141	949	18.801	17.980	821
<b>Deutschland</b>	<b>629.989</b>	<b>604.062</b>	<b>25.927</b>	<b>305.364</b>	<b>289.291</b>	<b>16.073</b>
<b>Westdeutschland</b>	<b>325.812</b>	<b>316.155</b>	<b>9.657</b>	<b>151.820</b>	<b>147.499</b>	<b>4.321</b>
<b>Ostdeutschland</b>	<b>304.177</b>	<b>287.907</b>	<b>16.270</b>	<b>153.544</b>	<b>141.792</b>	<b>11.752</b>

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Tabelle 3: Bestand an Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten Ende 2005 bezogen auf die Anzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und den Arbeitslosen nach SGB II**

Region	Bestand an Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten n. d. SGB II im Dez. 2005	Anzahl erwerbsfähige Hilfebedürftige (ohne zKT) Dez. 2005	Anteil Teilnehmer in AGH a. eHb in % (Spalte 1/ Spalte 2)	Bestand Arbeitslose im Rechtskreis SGB II (ohne zKT) Dez. 2005	Anteil Teilnehmer in AGH a. SGB II Arbeitslosen in % Spalte 1/ (Spalte 1 + Spalte 4)
	1	2	3	4	5
Schleswig-Holstein	9.605	165.042	5,8	85.799	10,1
Hamburg	12.704	145.136	8,8	69.545	15,4
Niedersachsen	17.892	380.085	4,7	208.467	7,9
Bremen	4.383	71.715	6,1	36.973	10,6
Nordrhein-Westfalen	46.213	1.034.209	4,5	594.017	7,2
Hessen	7.602	188.908	4,0	109.993	6,5
Rheinland-Pfalz	14.084	177.168	7,9	89.106	13,6
Baden-Württemberg	16.672	330.338	5,0	174.746	8,7
Bayern	17.311	385.905	4,5	213.787	7,5
Saarland	5.354	59.992	8,9	29.648	15,3
Berlin	38.466	432.950	8,9	225.288	14,6
Brandenburg	18.861	181.170	10,4	93.876	16,7
Mecklenburg-Vorpommern	19.447	198.863	9,8	91.620	17,5
Sachsen	31.577	359.304	8,8	183.260	14,7
Sachsen-Anhalt	26.392	248.245	10,6	120.603	18,0
Thüringen	18.801	198.532	9,5	99.151	15,9
<b>Deutschland</b>	<b>305.364</b>	<b>4.557.562</b>	<b>6,7</b>	<b>2.425.879</b>	<b>11,2</b>
<b>Westdeutschland</b>	<b>151.820</b>	<b>2.938.498</b>	<b>5,2</b>	<b>1.612.081</b>	<b>8,6</b>
<b>Ostdeutschland</b>	<b>153.544</b>	<b>1.619.064</b>	<b>9,5</b>	<b>813.798</b>	<b>15,9</b>

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Tabelle 4: Ausgaben für Arbeitsgelegenheiten 2005 und ausgewählte Kennzahlen zu den Eintritten in Arbeitsgelegenheiten 2005 nach Regionen**

Region	Ausgaben für Arbeitsgelegenheiten n. d. SGB II im Jahr 2005 in Euro <sup>1)</sup>		ausgewählte Kennzahlen zu den Eintritten in Arbeitsgelegenheiten 2005				
			durchschnittliche Maßnahmekostenpauschale pro Teilnahme und Monat in Euro		durchschnittliche Mehraufwandsentschädigung pro Stunde in Euro	durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit in Stunden <sup>2)</sup>	
	insgesamt	dar. Mehraufwandsvariante	insgesamt	dar. Mehraufwandsvariante		insgesamt	dar. Mehraufwandsvarian
	1	2	3	4	5	6	7
Schleswig-Holstein	30.998.631	26.850.194	300	286	1,16	28,3	28,2
Hamburg	42.865.647	42.865.647	477	478	1,26	30,2	30,1
Niedersachsen	62.850.428	53.907.321	599	555	1,18	28,0	27,7
Bremen	23.533.649	22.761.349	477	501	1,12	32,0	31,7
Nordrhein-Westfalen	186.421.831	167.030.468	425	417	1,23	30,6	30,5
Hessen	38.642.580	19.941.966	339	287	1,24	28,7	28,3
Rheinland-Pfalz	49.723.346	42.629.024	280	266	1,12	28,4	28,4
Baden-Württemberg	65.072.993	48.162.623	305	270	1,71	26,6	26,2
Bayern	47.171.020	41.185.957	279	260	1,34	28,2	28,1
Saarland	21.339.260	18.717.347	298	307	1,11	29,9	29,7
Berlin	162.592.417	107.304.585	345	258	1,49	30,6	30,0
Brandenburg	58.140.870	51.985.279	193	169	1,34	24,9	24,7
Mecklenburg-Vorpommern	52.154.319	44.976.964	235	212	1,05	28,1	27,9
Sachsen	118.901.050	90.319.989	356	314	1,32	24,8	24,3
Sachsen-Anhalt	87.613.180	66.750.797	410	354	1,00	31,0	30,3
Thüringen	58.954.215	52.552.947	304	285	1,04	30,2	30,0
<b>Deutschland</b>	<b>1.106.975.439</b>	<b>897.942.456</b>	<b>353</b>	<b>322</b>	<b>1,25</b>	<b>28,6</b>	<b>28,3</b>
<b>Westdeutschland</b>	<b>568.619.386</b>	<b>484.051.896</b>	<b>387</b>	<b>370</b>	<b>1,27</b>	<b>29,1</b>	<b>28,9</b>
<b>Ostdeutschland</b>	<b>538.356.053</b>	<b>413.890.561</b>	<b>316</b>	<b>269</b>	<b>1,24</b>	<b>28,2</b>	<b>27,7</b>

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Hier zusammengefasst sind die Ausgaben der Haushaltstitel 0912 / 686 18 und 0912 / 686 08. Sie beinhalten Zuschüsse zu Maßnahmekosten und Mehraufwandsentschädigung in der Mehraufwandsvariante, Zuschüsse zu Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante und Zuschüsse für Maßnahmen im Rahmen des "Beschäftigungspaktes für Ältere" mit den Ländern.

2) gegebenenfalls einschließlich Zeiten beruflicher Qualifizierung.

**Tabelle 5: Eintritte in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II 2005 nach ausgewählten Strukturmerkmalen**

Merkmal	Bundesrepublik Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	insgesamt	Mehraufwand	Entgelt	insgesamt	Mehraufwand	Entgelt	insgesamt	Mehraufwand	Entgelt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Eintritte insgesamt absolut</b>	<b>629.989</b>	<b>604.062</b>	<b>25.927</b>	<b>325.812</b>	<b>316.155</b>	<b>9.657</b>	<b>304.177</b>	<b>287.907</b>	<b>16.270</b>
nach Merkmalen in %									
<b>Geschlecht</b>									
Männer	60,7	60,7	60,4	65,8	65,8	63,7	55,3	55,1	58,4
Frauen	39,3	39,3	39,6	34,2	34,2	36,3	44,7	44,9	41,6
<b>Nationalität</b>									
Deutsche	91,2	91,3	88,3	86,8	86,9	83,1	95,9	96,1	91,5
Ausländer	8,7	8,5	11,4	13,0	12,9	16,8	4,0	3,8	8,1
mit Migrationshintergrund <sup>1)</sup>	14,3	14,2	16,9	21,5	21,3	27,1	6,7	6,4	10,9
<b>Alter</b>									
unter 20 Jahre	5,2	5,1	7,5	6,2	6,1	8,8	4,2	4,1	6,7
20 bis unter 25 Jahre	19,8	19,5	27,1	19,1	19,0	22,5	20,4	19,9	29,7
unter 25 Jahre	25,0	24,6	34,5	25,3	25,1	31,3	24,7	24,0	36,5
25 bis unter 30 Jahre	9,5	9,5	10,9	10,7	10,6	11,0	8,3	8,1	10,7
30 bis unter 40 Jahre	20,9	21,0	19,2	22,8	22,9	21,0	18,9	19,0	18,1
40 bis unter 50 Jahre	26,7	27,0	20,2	26,2	26,4	21,7	27,3	27,7	19,4
50 bis unter 55 Jahre	10,9	10,9	10,0	9,2	9,2	9,8	12,6	12,8	10,0
55 Jahre und älter	6,9	7,0	5,2	5,8	5,8	5,1	8,2	8,4	5,3
Durchschnittsalter in Jahren	36,7	36,8	34,0	35,9	35,9	34,4	37,5	37,7	33,7
<b>Beschäftigungspakt für Ältere <sup>2)</sup> absolut</b>		10.900			4.621			6.279	
<b>besonders förderungsbedürftige Personengruppen</b>									
Langzeitarbeitslose	33,5	33,9	22,8	28,1	28,5	14,8	39,2	39,8	27,6
Schwerbehinderte	3,2	3,2	2,5	3,6	3,6	2,6	2,7	2,8	2,4
Ältere (50 Jahre und älter)	17,8	17,9	15,2	15,0	15,0	14,9	20,8	21,1	15,3
Berufsrückkehrer	3,2	3,2	3,8	2,0	2,0	2,3	4,5	4,5	4,8
Geringqualifizierte	47,3	47,3	45,2	60,6	60,6	61,0	33,0	32,8	35,9
überhaupt betroffen	76,2	76,5	69,7	79,6	79,7	75,9	72,5	72,9	66,0
mehrfachbetroffen	24,8	25,1	17,4	25,2	25,4	17,0	24,4	24,7	17,6
<b>Berufsausbildung</b>									
ohne abgeschl. Berufsausbildung	47,3	47,3	45,2	60,5	60,4	60,8	33,0	32,8	35,9
betriebl. / außerbetriebl. Ausbildung	46,0	46,0	45,6	32,6	32,6	30,9	60,3	60,6	54,4
Berufsfachschule	1,7	1,7	2,2	2,0	2,0	2,1	1,5	1,4	2,2
Fachschule	2,1	2,1	2,4	1,9	1,9	2,0	2,3	2,3	2,6
Fachhochschule	1,0	0,9	1,7	1,0	1,0	1,4	0,9	0,9	1,9
Universität	1,8	1,8	2,6	1,7	1,7	2,1	1,9	1,8	2,9
<b>Schulbildung</b>									
Kein Schulabschluss	19,6	19,7	17,4	24,1	24,1	22,2	14,9	14,9	14,5
Hauptschulabschluss, o.mittl. Abschl.	45,2	45,4	40,1	53,3	53,4	51,6	36,6	36,8	33,2
Mittlere Reife	28,0	27,8	32,5	14,8	14,8	17,2	42,2	42,2	41,6
Fachhochschulreife	2,4	2,4	3,3	3,0	2,9	3,6	1,8	1,8	3,2
Abitur/Hochschulreife	4,5	4,4	6,4	4,5	4,5	4,7	4,4	4,3	7,3

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Das Merkmal "mit Migrationshintergrund" fasst alle die Förderfälle zusammen, die zum Zeitpunkt des Förderbeginns als Ausländer oder als Spätaussiedler gekennzeichnet sind und solche, die dies zum Zeitpunkt des Förderbeginns nicht sind, aber innerhalb der BA-Geschäftsdaten seit Beginn der Arbeits- / Ausbildungssuche (max. seit 12 / 1996) einmal als Ausländer oder Spätaussiedler gekennzeichnet waren. Weitere Informationen, wie z. B. Geburtsland oder Geburtsland der Eltern, die einen umfassenderen Rückschluss auf einen evtl. vorhandenen Migrationshintergrund zulassen würden, liegen im Rahmen der BA-Geschäftsdaten nicht vor.

2) Im Rahmen der „Bund-Länder-Initiative zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit Älterer“ wurde ab Juli 2005 mit der Schaffung von "Zusatzjobs" begonnen. Näheres siehe Textteil Seite 9.

Fortsetzung Tabelle 5

Merkmal	Bundesrepublik			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	insgesamt	Mehraufwand	Entgelt	insgesamt	Mehraufwand	Entgelt	insgesamt	Mehraufwand	Entgelt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Eintritte insgesamt absolut</b>	<b>629.989</b>	<b>604.062</b>	<b>25.927</b>	<b>325.812</b>	<b>316.155</b>	<b>9.657</b>	<b>304.177</b>	<b>287.907</b>	<b>16.270</b>
nach Merkmalen in %									
<b>Dauer der Arbeitslosigkeit vor Eintritt</b>									
keine Dauer	18,5	17,8	34,2	23,6	22,8	49,7	13,0	12,4	25,0
kleiner 1 Monat	6,5	6,5	7,4	7,2	7,2	7,7	5,8	5,7	7,1
1 - unter 2 Monate	5,5	5,5	5,4	5,7	5,7	4,9	5,2	5,2	5,7
2 - unter 3 Monate	4,8	4,9	4,5	5,0	5,0	3,9	4,7	4,7	4,8
3 - unter 6 Monate	13,2	13,3	10,9	13,1	13,2	8,5	13,3	13,4	12,3
6 Monate - u. 1 Jahr	18,0	18,1	14,9	17,3	17,6	10,4	18,7	18,8	17,5
1 - unter 2 Jahre	15,9	16,1	12,3	14,1	14,3	8,4	17,8	18,0	14,6
2 Jahre und länger	17,5	17,8	10,6	13,9	14,2	6,4	21,4	21,9	13,0
durchschnittliche Dauer in Monaten	15,5	15,6	12,9	13,9	14,0	11,0	16,9	17,0	13,6
<b>vorgesehene Teilnahmedauer</b>									
kleiner 1 Monat	8,6	8,8	3,2	9,8	10,0	4,6	7,3	7,6	2,4
1 bis unter 3 Monate	14,9	15,0	11,7	16,4	16,4	16,8	13,3	13,5	8,6
3 bis unter 6 Monate	28,3	28,3	29,3	29,1	29,0	30,6	27,5	27,4	28,5
6 bis unter 12 Monate	43,2	42,8	51,5	40,3	40,2	43,5	46,2	45,6	56,3
12 bis unter 18 Monate	3,7	3,7	3,8	3,2	3,2	3,2	4,3	4,3	4,2
18 bis unter 24 Monate	0,2	0,3	0,1	0,4	0,4	0,2	0,1	0,1	0,0
24 bis unter 36 Monate	0,4	0,4	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	0,0
36 Monate und länger	0,7	0,8	0,3	0,6	0,6	0,7	0,9	1,0	0,0
durchschnittliche Dauer in Monaten	5,7	5,7	6,6	5,5	5,4	6,1	6,0	5,9	6,8
<b>Mehraufwandsentschädigung</b>									
unter 1,- €		1,1			0,9			1,3	
1.00 bis unter 1.10 Euro		38,3			40,0			36,3	
1.10 bis unter 1.20 Euro		5,5			3,9			7,2	
1.20 bis unter 1.30 Euro		12,7			15,9			9,1	
1.30 bis unter 1.40 Euro		5,2			3,8			6,6	
1.40 bis unter 1.50 Euro		0,2			0,2			0,1	
1.50 bis unter 1.60 Euro		34,8			30,9			39,1	
1.60 bis unter 2.00 Euro		0,2			0,2			0,1	
2,- € und mehr		2,2			4,1			0,0	
durchschnittl. Mehraufwandsent. in €		1,25			1,27			1,24	
<b>Maßnahmekostenpauschale (pro Teilnehmer und Monat)</b>									
0 Euro	5,6	5,4	11,7	8,8	8,4	23,1	2,2	2,1	4,9
1 Euro bis unter 100 Euro	7,3	7,6	0,8	5,9	6,1	1,2	8,8	9,2	0,5
100 Euro bis unter 200 Euro	19,2	20,0	0,5	12,5	12,8	0,8	26,4	27,8	0,3
200 Euro bis unter 300 Euro	26,1	27,1	2,5	20,0	20,4	5,4	32,6	34,4	0,8
300 Euro bis unter 400 Euro	19,0	19,6	3,2	22,4	22,9	6,8	15,3	16,1	1,0
400 Euro bis unter 500 Euro	8,0	8,2	1,8	9,4	9,6	3,2	6,5	6,8	0,9
500 Euro bis unter 600 Euro	8,6	8,9	1,5	15,0	15,4	2,8	1,8	1,9	0,7
600 Euro bis unter 700 Euro	1,1	1,1	1,5	2,0	2,0	2,0	0,2	0,1	1,3
700 Euro bis unter 800 Euro	0,6	0,5	4,6	0,9	0,8	4,7	0,4	0,1	4,5
800 Euro bis unter 900 Euro	0,4	0,1	6,1	0,2	0,1	2,2	0,5	0,1	8,3
900 Euro bis unter 1000 Euro	0,2	0,0	3,3	0,1	0,1	2,4	0,2	0,0	3,8
1000 Euro und mehr	3,9	1,4	62,6	2,8	1,5	45,3	5,1	1,3	72,9
durchschnittliche Maßnahmekostenpauschale in €	353	322	1.076	387	370	963	316	269	1.143
<b>wöchentliche Arbeitszeit</b>									
unter 20 Stunden	1,5	1,5	1,4	2,6	2,6	2,9	0,4	0,4	0,5
20 Stunden	14,0	14,5	2,2	10,7	10,9	3,4	17,5	18,4	1,5
21 bis 29 Stunden	8,9	9,2	2,7	8,9	8,9	6,3	9,0	9,5	0,6
30 Stunden	66,5	68,4	22,7	64,9	66,3	18,9	68,2	70,6	24,9
31 bis 37 Stunden	1,6	1,4	6,3	2,6	2,5	6,2	0,4	0,1	6,4
38 Stunden und mehr	7,5	5,1	64,7	10,3	8,8	62,3	4,5	1,1	66,1
durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit in Stunden	28,6	28,3	35,7	29,1	28,9	34,8	28,2	27,7	36,3

**Tabelle 6: Zugänge der Stellenangebote für Arbeitsgelegenheiten 2005 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Zugänge der Stellenangebote für Arbeitsgelegenheiten
	insgesamt
Stellenangebote für Arbeitsgelegenheiten 2005 insgesamt absolut	514.712
<b>nach Wirtschaftszweigen in %</b>	
Land- und Forstwirtschaft	4,1
Verarbeitendes Gewerbe	1,9
Baugewerbe	1,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	5,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	18,9
Erziehung und Unterricht	20,4
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	24,5
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	21,4
sonstige Einsatzfelder	2,3

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Weiterführende Informationen zu Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II:**

Joachim Wolff und Katrin Hohmeyer: Förderung von arbeitslosen Personen im Rechtskreis des Sozialgesetzbuches II durch Arbeitsgelegenheiten: Bislang wenig zielgruppenorientiert! IAB Forschungsbericht Nr. 10/2006, erscheint voraussichtlich im Mai 2006 unter: <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2006/fb1006.pdf>.

**Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:**

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Von der Startseite aus gelangen Sie zu aktuellen statistischen Informationen und Erläuterungen. Neben dem aktuellen Arbeitsmarktbericht können Sie auf ältere Fassungen zugreifen unter:

Publikationen

**Hintergründe zur Statistik** nach dem SGB und zur **Datenübermittlung nach § 51 b SGB II** finden Sie unter dem Auswahlpunkt:

Informationen (SGB II / SGB III)

**Tabellen und Zahlensammlungen** finden Sie unter

Detaillierte Übersichten  
Detaillierte Übersichten unter SGB III und SGB II (ab Januar 2005)  
bzw. Detaillierte Übersichten unter SGB III (bis Dezember 2004)

Statistiken zur **Beschäftigung** finden Sie unter der Kategorie "**Beschäftigung**":

Direkt: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/b.html>

Statistiken zur **Arbeitslosigkeit** finden Sie unter der Kategorie "**Arbeitsmarkt**":

Direkt: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html>

Auf dieser Seite finden Sie u.a. das zusammenfassende monatliche Heft „Arbeitsmarkt in Zahlen, Aktuelle Daten“ und je Bundesland das monatliche Heft „Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslosigkeit und Grundsicherung für Arbeitsuchende“

Statistiken zur **Arbeitsförderung** finden Sie unter der Kategorie "**Förderung**":

Direkt: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/f.html>

Statistiken zur **Grundsicherung für Arbeitsuchende** finden Sie unter der Kategorie "**Entgeltersatzleistungen und andere finanzielle Leistungen**":

Direkt: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/l.html>

Statistiken in speziellen **Zusammenstellungen für Kreise** unter der Kategorie "**Kreisdaten**":

Direkt: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/q.html>

Auf dieser Seite stehen Ihnen auch statistische Informationen zum Thema "Arbeitslose in optierenden Kommunen" zur Verfügung, die auch Erläuterungen zur Korrektur durch regressionsanalytische Schätzung umfassen.

**Für weitere Datenwünsche, Sonderauswertungen und Auskünfte:**

Bundesagentur für Arbeit  
Statistik Datenzentrum  
Telefon: +49 911/ 179 - 3632 (Hotline)  
Fax: +49 911/ 179 - 1131  
E-Mail: [service-haus.statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de](mailto:service-haus.statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de)  
Post: Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg